

**Zeitschrift:** Profil : sozialdemokratische Zeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur  
**Herausgeber:** Sozialdemokratische Partei der Schweiz  
**Band:** 47 (1968)  
**Heft:** 10

**Artikel:** Für ein Weilchen  
**Autor:** Krinellis, Dimitris  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-347403>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 22.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Für ein Weilchen

kann es Dir wohl sein; sich etwas über das Wetter auskennen, von den Ferien erzählen, es genügt. ZEIT fliesst.

Inzwischen treten die Schwächen zutage, Vorurteile, Gebrechen  
Im Alltag einer Woche, unendlich Neues, man erfährt, von der Macht der Menschen, heutzutage, allein der Krieg, Wunden, Gewalt und fliessendes, ausgeleertes Menschenblut, kalter Krieg? Mittel der Macht, diese Wissenschaft mit Wasserstoffbomben, Atomspererverträgen, Herztransplantationen, Nuklearraketen hat der Mensch erreicht.

Du langweilst

Dich nicht am Wochenende beim Ansehen des Fussballmatches (zweiundzwanzig Jungen und ein Ball); vor allem vermisste ich Dich, eigentlich möchte ich Dich an etwas erinnern, heute, Dir ins Ohr flüstern, wie es war damals, Frühling, als ich Dich FRAGTE . . . antwortetest Du alleweil mit jener Margarite in der Hand, geheimnisvoll zupfend, es war immer – sag, wie machtest Du es – nein, sag nichts, ich weiss, dass es zuweilen mit dem letzten Blütenblatt fiel auf das «ich liebe Dich nicht», doch wie Du's auch tatest, ob da ab und zu beim Zupfen Betrug war, ich glaubte Dir.

Da waren Deine Hände und Deine gesenkten Lider und darunter die ganz grosse kleine Welt, unter Deinen Lidern in Deinen Händen war leben schön.

Wie kann man

wie kann man Margritchen zerzupfen Krieg Frieden Frieden Krieg Krieg – so dass es stetsfort auf Liebe fiele  
dass es so leicht überzeugte wie damals, wie hast Du es  
ERREICHT?

*Dimitris Krinellis*